

Rhein-Provinz.

Regierungs-Bezirk Cöln.

Kreis Bonn.



Nach ein. Orig.-Aufn. v. C. Hohe, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

KITZBURG.



# KITZBURG.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK CÖLN. — KREIS BONN.

---

Eine der am schönsten gelegenen, grösseren Besitzungen, landeinwärts vom linken Ufer des Rheinstromes, zwischen den Städten Bonn und Euskirchen, im sogenannten „Vorgebirge“ ist unstreitig die Kitzburg.

Das heutige Herrenhaus soll ehemals ein kurfürstliches Jagdschlösschen gewesen sein, wofür allerdings seine Lage unmittelbar bei einem grösseren Walde, sowie seine Bauart, sprechen. Das Schloss erhebt sich auf einer untermauerten von Wasser umflossenen Anhöhe, und scheint, in seiner ursprünglichen Anlage, etwas von einem alten, befestigten Rittersitz zu verrathen. Wir erkennen Bollwerk, steile Ringmauer, einen noch heute mit Wasser gefüllten, unzweifelhaft künstlich hergestellten gradlinigen Wallgraben, ja selbst noch die Stelle, wo anstatt der früheren, schwerfälligen Zugbrücke jetzt ein leichter Uebergang mit zierlichem Gelände auf den Hof hinüberführt, und bei dem Becken eines lustig plätschernden Springbrunnens vorbei nach dem Eingang zum Herrenhause.

Die massive Mauer, welche früher wohl unmittelbar aus dem Wasser emporstieg, erhebt sich jetzt aus einem mit Rasen bedeckten, wahrscheinlich angeschwemmten Erdreich, und wird auf ihrer Zinne von freundlichem Grün umspunnen, welches in luftigen Ranken herniederhängt. Die trutzigen Formen alter Befestigungen sind nicht mehr zu schauen, — die unsichern Zeiten des Mittelalters sind ja auch längst vorüber und vergessen, — freundlich und heiter, durchzogen von Kunststrassen und Schienenwegen auf welchen der friedliche, nur dem Handel und Wandel, dem behaglichen Genusse des Daseins zugethane Erdensohn sein Wesen treibt, liegt die Landschaft im Sonnenschein eines glanzreichen Jahrhunderts.

Und all überall, in der Stadt, so wie auf dem Dorfe, oder auf dem wohlgehaltenen Herrenhofe zeigt sich die Spur der Neuzeit. An Stelle der engen Strassen, der Stadthore, der Befestigungen auf dem mehr einsam gele-

genen Gutshof, dehnen sich heute freundliche Zierplätze und Schmuckanlagen, das alte Gemäuer lässt man getrost vom Zahn der Zeit benagen, und freut sich der malerischen Wirkung, wenn Ranken und Gebüsch aus demselben hervorsprossen, doch nicht ganz das verbergend, was aus dem Gestein zu uns spricht, — nicht nur von trutzigem Faustrecht, sondern auch von Heldenthaten der Vorfahren, und von blutigen, ruhmreichen Kämpfen für den Glauben und die Freiheit.

Der zeitige Besitzer der Kitzburg, von Grooten-Kitzburg hat viel für die Verschönerung seines Besitzthums gethan, welches ihm durch Erbschaft in den vierziger Jahren zugefallen war, nachdem der alte Rittersitz sich schon seit dem vorigen Jahrhundert in den Händen der Vorfahren des heutigen Inhabers befand.

PLATE III